

Ludwig die Kurwürde und den Hauptteil der Kurlande, Johann die Oberpfalz, Stephan Simmern, Otto Mosbach.

So entstanden vier Linien in der Pfalz; wir folgen der kurpfälzischen:

Ludwig III., der Bärtige (1410—1436). Er war befreundet mit Kaiser Sigismund und führte auf der Kirchenversammlung zu Konstanz an des Kaisers Stelle den Vorsitz. Den abgesetzten Papst Johann XXIII. hatte er zu Mannheim drei Jahre in Haft. Die Vollstreckung des Urteils an Huß lag dem Pfalzgrafen ob. — Mit Markgraf Bernhard von Baden hatte er viele Streitigkeiten, auch machte er die unglücklichen Züge gegen die Hussiten mit. — Nach einer Kreuzfahrt nach Palästina (1426) legte er kurz vor seinem Tode halberblindet die Regierung nieder.

Ludwig IV., der Sanftmütige (1437—1449) stand bis 1445 unter der Vormundschaft seines Oheims Otto. Den ersten Ansprüchen Frankreichs auf die Rheingrenze trat Ludwig energisch entgegen; auch säuberte er 1444 die Pfalz von den französischen Söldnern, den Armagnaken. 1446 unternahm er eine Wallfahrt ins heilige Land.

Friedrich der Siegreiche (1449—1476). Als Vormund seines Neffen Philipp regierte „der böse Fritz“ zum Schrecken seiner Feinde mit kräftiger Hand. 1452 ließ er sich die Kurwürde förmlich übertragen, um gegen widerspenstige Vasallen besser auftreten zu können. Gegen die Lüzelscheiner kämpfte er mit Erfolg, Amberg eroberte er, Bergzabern mußte er belagern, Monfort zerstörte er. In der Veldenzers Fehde siegte er über die Übermacht des Veldenzers, des Erzbischofs von Mainz, des Grafen von Leiningen 1460 bei Pfeddersheim. Unter dem Feldrufe: „Heute Kurfürst oder nie mehr!“ warf er sich siegreich auf des Gegners Scharen. Im Jahre 1462 schlug er seine Gegner, den Bischof von Metz, den Herzog von Württemberg, den Markgrafen von Baden bei Seckenheim. Bekannt ist die sagenhafte Bewirtung der gefangenen Fürsten auf dem Heidelberger Schlosse, wobei es an nichts fehlte, als — an Brot, das sie ihm durch ihre Mordbrennereien geraubt hatten. In den Jahren 1469 bis 1471 tobte im Rheinlande die Weißenburger Fehde; Weißenburg mußte die pfälzischen Landvogteirechte anerkennen. Die letzteren Jahre verlebte „der Siegreiche“ in Frieden (die Fürsten von Löwenstein-Wertheim sind seine Nachkommen). Für Städte und Burgen vollbrachte er viel, ebenso für Vermehrung der Wittelsbachischen Hausmacht.

Philipp der Aufrichtige (1476—1508). Er war ein Freund des Friedens und machte Heidelberg zum Sammel-